

Etatrede

von

Bürgermeister Steffen Mues

zur Einbringung des

Haushaltsentwurfes 2014

in der Sitzung des Rates der Stadt Siegen am 11.12.2013

Es gilt das gesprochene Wort!

Sperrfrist bis 11.12.2013, 17:00 Uhr

Meine Sehr geehrten Damen und Herren,

bei der Vorstellung des Haushaltes 2014 gegenüber der Presse habe ich mir erlaubt die Stadt Siegen in ein völlig neues Licht zu rücken. Ich habe gesagt: „Wäre die Stadt Kunstturner, so dürfte sie von sich behaupten, dass sie im oberen Drittel der Weltspitze mithalten kann - zumindest was die Übung eines Spagats angeht.“

Damit meine ich nichts anderes, als die jährlich wiederkehrende Herausforderung, Investitionen und Sparen, nötige Entwicklungen und Generationengerechtigkeit in Einklang zu bringen.

Selbstbewusst habe ich uns dabei im oberen Drittel eingeordnet. Denn bei aller Bescheidenheit, ich finde wir haben das in all den Jahren als Haushaltssicherungskommune, ja sogar im Nothaushalt, richtig gut gemacht. Und ich finde, das gilt vor dem Hintergrund des dramatischen Einnahmeausfalls auch für 2014.

Und sollte sich nicht irgendwo eine Zerrung im Körper - um im Bild zu bleiben - melden, wie in diesem Jahr z.B. die Gewerbesteuer, so sollte es aufwärts gehen.

Licht am Ende des Tunnels kann man zumindest schon sehen, denn alle Konjunktur Umfragen, auch die des Verbandes der Siegerländer Metallindustriellen von vergangener Woche, sprechen von einer deutlichen Aufwärtsentwicklung ab 2014. Das sollte dann auch positive Auswirkungen auf die Siegener Gewerbesteuer haben, auch wenn das dann vermutlich erst 2015 bei uns ankommt.

Aber wie ist es zu der aktuellen Situation gekommen?

Dass es zu einem Gewerbesteuereinbruch in einer Höhe von rund 20 Millionen Euro kommen würde, das hat niemand erwartet. Und die Zeichen und Signale der Unternehmen zum Zeitpunkt der Haushaltsaufstellung 2013 deuteten genauso wenig daraufhin, wie alle volkswirtschaftlichen Prognosen.

Nun waren wir schon zurückhaltend und sind bei den Einnahmeerwartungen 2013 deutlich unter den Orientierungsdaten des Ministeriums für Inneres und Kommunales geblieben. Doch selbst unser zurückhaltendes, konservatives Ziel von 65 Millionen Euro Gewerbesteuereinnahmen wurde längst nicht erreicht.

Woran das liegt? Fakt ist, dass sich die weltweite Konjunktur und das wirtschaftliche Klima für einige unserer ganz starken Gewerbesteuerzahler extrem verschlechtert haben.

Wir haben trotzdem erfreulicherweise eine der niedrigsten Arbeitslosenquoten in NRW, so dass die Menschen in Lohn und Brot bleiben, was das Wichtigste ist.

Aber große Einnahmen aus der Gewerbesteuer sind unter diesen Voraussetzungen nicht zu erwarten und diesen dramatischen Einnahmefall kann man auch durch ein noch so großes Sparpaket nicht auffangen.

Auch das seit mehr als 60 Jahren bestehende dramatische Gewerbeflächendefizit holt uns an dieser Stelle mal wieder bitter ein. Siegen, als Kreisstadt und Oberzentrum, braucht eine breitere Gewerbesteuerbasis. Durch die vielen Abgänge bedeutender Unternehmen, denen wir in den vergangenen Jahrzehnten keine Grundstücke zur Expansion anbieten konnten, ist diese nachhaltig geschwächt.

Die hervorragende Vermarktung der Gebiete „Leimbachtal“ und „Martinshardt“ ist diesbezüglich sehr wichtig. Aber es reicht nicht. Dringender denn je brauchen wir das Gewerbegebiet Seelbach/Oberschelden.

Meine Damen und Herren, was bleibt ist die bittere Erkenntnis, dass die Kommunen in Deutschland, aber insbesondere in NRW, chronisch unterfinanziert sind, der kommunale Anteil am Gesamtsteueraufkommen ist einfach zu gering.

Ich freue mich, dass wenigstens vom Bund Hilfe kommt. Die massive Unterstützung beim Kita-Ausbau, trotz Unzuständigkeit des Bundes, die Übernahme der Grundsicherungsleistungen in den vergangenen Jahren und jetzt die Übernahme von Teilen der Eingliederungsleistungen sind echte, nachhaltige strukturelle Hilfen.

Aber zurück zum Haushalt 2014. Unterm Strich bleibt festzustellen:

Das Haushaltskonsolidierungsziel 2017 kann mit dem vorgelegten Haushalt 2014 nicht mehr erreicht werden. Eigentlich hieße das für uns: Wir rutschen automatisch ab in den Nothaushalt.

Nach dem Erlass des Ministeriums für Inneres und Kommunales NRW vom 7. März 2013 kann der Zeitpunkt des Haushaltsausgleich verlängert werden; bei nicht absehbaren und von der Kommune nicht zu beeinflussenden erheblichen Veränderungen der finanziellen Situation der Kommune.

Und das ist für Siegen der Fall, denn diese Entwicklung war in der Tat unvorhersehbar. Ich erinnere nur an die Vorgaben des Landes im Rahmen der Orientierungsdaten und das Gewerbesteuerrekordniveau bezogen auf ganz Deutschland. Da waren wir ja schon mit unserer Einschätzung zum laufenden Haushaltsjahr sehr, sehr zurückhaltend und sind deutlich hinter den prognostizierten Möglichkeiten geblieben.

Dass die Einnahmen bei Weitem unterboten wurden, ist nicht in der Macht der Kommune, geschweige denn absehbar oder gar steuerbar gewesen, sondern hatte ausschließlich externe Faktoren. Hinzu kommt, dass wir bei der Ausgabenseite hinsichtlich der langfristigen Konsolidierungslinie jährlich in der Summe Punktlandungen machen. Diese Situation ist für Siegen gegeben, was auch die Kommunalaufsicht so sieht, denn auch der Nachtragshaushalt 2013, der ebenfalls das neue Ausgleichsjahr 2020 nennt, ist Ende letzte Woche genehmigt worden.

Zu den harten Fakten, den konkreten Zahlen:

Der Ergebnisplan 2014 weist ein Defizit von rund 28 Millionen Euro aus. Jetzt erst in 2020, und damit drei Jahre später als geplant, steht mit rund 950.000 Euro erstmals wieder das Pluszeichen in der untersten Zeile des Haushalts.

Aber auch um dieses Ziel zu erreichen, sind erhebliche Anstrengungen erforderlich. Anhand unseres Haushaltssicherungskonzeptes werden Sie ersehen können, dass wir ein umfangreiches Paket zusammengeschürt haben, dass jährliche Ergebnisverbesserungen von rund 5 Millionen Euro erbringen wird, damit bis zum Jahr des angepeilten Haushaltsausgleiches 2020 insgesamt rund 35 Millionen Euro.

Bei Wegfall dieses Paketes würde der Haushaltsausgleich auch in 2020 nicht darzustellen sein.

Dazu muss man aber wissen, dass wir bereits 2010 ein ebenfalls erhebliches Haushaltsoptimierungspaket beschlossen haben, welches jährlich eine Ergebnisverbesserung von 3,5 Millionen Euro erbracht hat und auch zukünftig erbringen wird.

Wenn sie sich dann in der Anlage zu unserem Haushaltssicherungskonzept die Liste mit den freiwilligen Leistungen und Zuschüssen ansehen, dann wissen Sie, dass weitere zusätzliche Einsparungen ans Eingemachte gehen werden oder schlicht und ergreifend nicht umzusetzen sind.

Denn wir reden hier lediglich über ein Volumen von 2,3 Millionen Euro. Also nicht einmal ein Prozent unseres Gesamthaushalts und nicht einmal 10 Prozent unseres Defizits 2013 und 2014. Wenn sie dann noch sehen, dass darin zum Beispiel rund 500.000 Euro für die Unterstützung von Kindern in Tagesstätten enthalten sind und viele andere Ausgaben über Jahre vertraglich gebunden sind, dann dürfte jedem klar sein, dass die Einsparbemühungen der Stadt Siegen an ihre Grenzen gestoßen sind.

Weitere Einsparungen werden definitiv dazu führen, dass wichtige Strukturen in dieser Stadt dauerhaft zerschlagen werden.

Trotz unserer mittlerweile seit über 20 Jahren andauernden schwierigen Haushaltssituation konnte jedoch Bedeutendes realisiert werden.

Und das unter anderem, weil die Stadt extrem erfolgreich Zuschüsse eingeworben hat oder in Partnerschaft mit dritten Stadtentwicklungsprojekte vorangetrieben hat.

Als aktuelle Beispiele der jüngsten Vergangenheit nenne ich hier nur die umfangreichen Sanierungsmaßnahmen an unseren Schulen, die neuen Kindertagestätten, Siegen zu neuen Ufern, Ortsmitte Eiserfeld, Altstadt Campus, und viele Straßensanierungen. Die meisten dieser Maßnahmen mit Förderquoten von 80 Prozent oder mehr.

Wir wollen dies fortführen. Für eine Stadt, insbesondere ein Oberzentrum, ist eine kontinuierliche Weiterentwicklung unentbehrlich, damit die Menschen hier gerne leben und ihr nicht den Rücken kehren. Aber mit Blick auf den Haushalt mit angezogener Bremse. Trotzdem werden wir in diesem Jahr wieder rund 20 Mio. Euro investive Mittel einsetzen, was durchaus im langfristigen Mittel unserer Investitionen liegt. Die Einzelheiten entnehmen Sie bitte dem Eckwertepapier.

Hier nur einige exemplarische Projekte:

- Für unsere Schulen wenden wir neben den laufenden Ausgaben von rund 16 Millionen Euro erneut 2 Millionen investive Mittel Euro auf
- Bei Siegen - Zu neuen Ufern werden in 2014 3,7 Millionen Euro investiert
- Der Umbau des ZOB Weidenau, der zur besseren Andienung der Universität nötig ist, schlägt mit 1,3 Millionen Euro zu Buche
- Die Wellersbergstraße wird für 1,6 Millionen Euro saniert
- Wir haben ein Radwegepaket in Höhe von 1 Millionen Euro für vier Jahre geschnürt
- Die Zentralisierung der Bauhöfe auf drei Jahre verteilt kostet 3,6 Millionen Euro
- Für den Rückbau von Wehren in der Weiß investieren wir 700.000 Euro

Fazit:

Meine Damen und Herren,

„Sparen ist nicht sexy“, hat einmal ein Bürgermeister in einer vertraulichen Runde nach dem Städtetag eingeworfen.

Hat er damit Recht?

Kann Sparen und ausgewogenes Investieren vor einer Kommunalwahl gelingen?

Ich glaube ja, denn die Menschen in unserer Stadt wissen genau, dass bei aller positiver Entwicklung auch an die nächste Generation gedacht werden muss.

Gestatten Sie mir, bevor ich auf die abstrakten Zahlen des Stellenplanes 2014 eingehe, eine Vorbemerkung.

Wir haben zu Beginn dieses Jahres verwaltungsintern das Personalentwicklungskonzept für die Stadtverwaltung Siegen verabschiedet.

Ich möchte jetzt nicht auf die beabsichtigten Einzelmaßnahmen eingehen; dies ist ausführlich in der Sitzung des Ausschusses für Personal, Organisation und Gleichstellung am 24.09.2013 erfolgt. Ich greife diesen Punkt auf, weil es mir persönlich wichtig ist, nochmals darauf hinzuweisen, dass wir im Hinblick auf unsere Kolleginnen und Kollegen die Verantwortung für 1.600 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben. Das gilt für Ausstattung und Sicherheit des Arbeitsplatzes, für Zufriedenheit und Wertschätzung.

Es sind die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die in der täglichen Arbeit unseren Bürgerinnen und Bürger gegenüberstehen und die Leistungen und die Hilfen der Stadtverwaltung anbieten und damit an vorderster Stelle für das Image der Organisation STADTVERWALTUNG sorgen.

Und das bei zunehmend schwieriger werdenden Arbeitsbedingungen, was in vielerlei Hinsicht an unserer Haushaltssituation liegt.

Ich bedanke mich hier und heute bei unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für die gute geleistete Arbeit in den vergangenen 12 Monaten.

Wenn wir gute Arbeitsergebnisse für unsere Bürgerinnen und Bürger haben wollen, dann muss die Verwaltung auch entsprechend aufgestellt sein. Diesem Ziel wollen wir mit dem Stellenplan 2014 wieder ein Stück näher kommen.

Im Stellen-Saldo weisen wir mit 1.120 Stellen gegenüber dem Vorjahr 5,79 Mehrstellen aus.

Die 5,7 Einsparstellen ergeben sich einerseits aus der konsequenten Umsetzung des seinerzeit vom Rat beschlossenen Reinigungskonzeptes als auch aus der unterjährigen Umsetzung organisatorischer und personalwirtschaftlicher Maßnahmen.

Von den rd. 11,5 Mehrstellen entfallen

- 2 Mehrstellen für die Einhaltung von Sicherheitsvorgaben im Bereich des Brandschutzes**

- **7 Mehrstellen auf den Bereich der Jugend- und Sozialverwaltung.**
- **2,5 Mehrstellen sind den wachsenden Aufgabenvolumen in den verschiedenen Bereichen der Verwaltung geschuldet.**

Und auch für die Zukunft ist für viele Bereiche durch Änderung von Gesetzen und neue Rechtsprechung mit weiteren Personalbedarfen zu rechnen.

Die Stadtverwaltung Siegen weist 81 Ausbildungsstellen aus und nimmt auf diese Weise als großer Ausbildungsbetrieb in unserer Region ihre Verantwortung gegenüber den jungen Mensch wahr. Im manuellen Bereich bilden wir dabei leicht über Bedarf aus.

Wenn wir – aus heutiger Sicht – einen strukturell ausgeglichenen Haushalt im Jahr 2020 erreichen wollen, sind die im Entwurf des Haushaltskonsolidierungskonzeptes aufgezeigten Maßnahmen für das Jahr 2014 anzugehen und politisch zu entscheiden. Hiervon ist auch der Personalbereich nicht ausgenommen.

Wir haben als Zielvorstellung die Einsparung von 55 Stellen bis zum Jahr 2020 formuliert.

Dieses Ziel zu erreichen wird aber nur gelingen, wenn wir auch von lieb gewordenen Aufgaben und Aufgabenerledigungsstandards Abschied nehmen.

Erreichbar ist das Ziel durch die Tatsache, dass wir bis 2020 rund 120 Mitarbeiter durch Ruhestand usw. verlieren. Betriebsbedingten Kündigungen erteile ich eine klare Absage.

Hier werden Politik und Verwaltung einen gemeinsamen Konsens finden müssen, der in der Bürgerschaft, aber auch in der Mitarbeiterschaft, die Akzeptanz findet, dass das kommunalpolitische Alpha-Ziel „Haushaltsausgleich“ erreicht und damit die kommunalpolitische Gestaltungsmöglichkeiten erhalten bleiben.

**Meine Damen und Herren,
dies ist nun Ihre Aufgabe als Fraktionen im Rat der Stadt Siegen. Sie formulieren mit dem Haushalt die strategischen Ziele unserer Stadt und tragen Verantwortung dafür, dass sich unsere Stadt weiterentwickelt und trotzdem Schritt für Schritt entschuldet wird.**

Ich wünsche Ihnen in diesem Sinne viel Weisheit bei der Beratung und viel Erfolg im Ringen um eine Mehrheit.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.

**Steffen Mues
Bürgermeister**